

Inhalt

Vorgeschichtliches	11
Herkunft der ersten Ansiedler	12
Entstehung von Lusern	14
Entwicklung des Dorfes	17
Hausbau und Einrichtung	19
Ernährungsweise	22
Bekleidung	24
Das Gasthaus Monterovere	25
S Biarthaus Monteruf	26
Die Schenkung des Grafen Trapp	27
Dar strait pin Astetalar	30
Verlust des Gemeindegrundes	32
Die Franzosen im «Las»	33
Di Franzesan pa Las	34
Die Franzosen in Vezzena	35
Di Franzesan in Vesan	36
Der fahnenflüchtige Soldat	37
Dar soldado bo is vongant	37
Verbesserung der Lebensverhältnisse	38
Lusern im ersten Weltkrieg	40
Die Festung von Lusern	41
Dar forte vo Lusern	41
Die Zeit nach dem ersten Weltkrieg	42

Verzeichnis der gedichte aus der Gefangenschaft

Titel

Sehnsucht nach Tirol	46
Mutterliebe	47
Österreichs Leid	49
Am Allerheiligentage	50
Silvesterabend 1917	52
Die arme Witwe	54
Heimatliebe	56
Traurige Ostern	57
Ich war einmal	58
Schwere Entscheidung	59
Weihnachtsabend	61
Silvesterabend	62
Auf der Heimreise	63
Fortsetzung	64
Verlorene Freiheit	67
Am 20. Oktober 1920	68

Gedichte 1915 - 1925

Frühling	69
Märzfeuer	70
Nach großer Dürre	71
Herbstlied	72
Winter	73
Grablied	74
Das sterbende Lusern	75
Rose und Mädchen	77
Dar länges	78

Vorwort des Verfassers

Dieser mein Aufsatz, meine Beschreibung von der Geschichte Luserns, den ich mit Mühe und gewissenhafter Erforschung geschrieben habe, beruht nebst schriftlicher Dokumente auf Erzählungen und Überlieferungen meines Vaters und anderer glaubwürdiger alter Leute. Nach mir wird sich wohl niemand mehr aus Lusern darum kümmern, um noch etwas darüber zu berichten, umsoweniger, da die jungen Leute von dem nichts wissen, nur auf Sport, Geld und Genußsucht gerichtet sind, und auch weil niemand mehr von den alten Leuten lebt, die etwas wissen konnten, wie ich.

Möge dieser mein Bericht bei irgend jemand eine freundliche Aufnahme finden, der sich interessiert, dieses Vermächtnis über das Schicksal von Lusern drucken zu lassen, damit es der Nachwelt erhalten bleibe und nicht ganz in Vergessenheit gelange. Es ist das letzte Vermächtnis, der letzte Seufzer, der letzte Wehrruf eines seit Jahrhunderten im bitteren Kampfe ringenden Volkes um seine Existenz, seine deutsche Mundart und seine Selbständigkeit, das vom unerbittlichen Schicksal dem Untergang geweiht ist.

Es wäre mir ein heißer Wunsch und Genugtuung, wenn es geschehen würde, dies zu veröffentlichen. Wird mein Wunsch in Erfüllung gehen?

Lusern 1958

Hans Nicolussi Castellan



Hans Nicolussi Castellan, 1877 - 1964

Hans Senner

Mit diesem Namen unterzeichnete Hans Nicolussi Castellan seine Gedichte, um sich von den vielen Gleichnamigen seines Dorfes zu unterscheiden. Er nannte sich "Senner", weil er in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg und von 1933 bis 1943, dem Jahr, in dem er das Rentenalter erreichte, den Beruf des Käfers ausübte. Obwohl er keine höhere Schule besucht hatte, war seine Neigung zum Schreiben sehr ausgeprägt. Seine poetische Ader mit seinen einfachen und jedermann verständlichen Worten entfaltete sich besonders in den Jahren der Gefangenschaft während des Krieges von 1915 bis 1918 in Alessandria in der Region Piemont. Von den mehr als hundert Gedichten, die er während seiner Gefangenschaft und auch in den darauffolgenden Jahren geschrieben hatte, habe ich ungefähr dreißig ausgewählt. Sie schienen mir die bedeutendsten seiner Werke zu sein, die von seinen Gedanken und von seinem Charakter zeugen. Da sie in deutscher Schrift geschrieben waren, konnte ich sie leider nicht entziffern. Dank der Hilfe von Frau Dr. Martha Kinzerle (aus Bayern), die sich freundlicherweise angeboten hat, die Verse in die lateinische Schrift umzusetzen, war es mir möglich, die Worte von Hans Nicolussi schätzen zu lernen und seinen Seelenzustand besser zu verstehen. In seinen Gedichten berührt er hauptsächlich drei Themen: den christlichen Glauben, die Familie und die Heimat. Der Leser kann in jedem dieser Werke seine Schwermut erkennen, die ihn sowohl während der Gefangenschaft als auch in Friedenszeiten erfaßte. Der Verlust seiner Heimat, seiner Identität und seiner Kultur hatten sein Leben gezeichnet. Die Liebe zu seinem Dorf und zu seiner zimbrischen Mundart haben ihn bis in seine letzten Lebensjahre begleitet. In den Jahren von 1950 bis 1960 wurde er Zeuge der rapiden Rückentwicklung Luserns. Sicherlich war das der Grund dafür, daß seine Schriften über die Geschichte des Ortes mit folgenden Worten endeten: "Addio Lusern. Dein Deutschtum ist aus. Dein Grabstein ist gelegt. Verloren für immer." Nur ein Gedicht hat er in zimbrischer Sprache verfaßt. Ich möchte es als letztes beilegen, denn es ist vielleicht das Schönste von allen. Das war Hans Senner, ein einfacher Mann, erfüllt von tiefem christlichem Glauben. Ich wollte ihn mit diesem Buch nicht nur in Erinnerung rufen, weil ich sein zwölfter Sohn bin, sondern damit sich alle seiner erinnern, die ihn kennen und damit ihn diejenigen kennenlernen, denen er unbekannt war.

*Präsident des Kulturvereins Lusern
Urbano Nicolussi Castellan*